

Mütter, vergib mir

Familienroman von Käthe Hübler-Wehn
Copyright by Maria Fuchswanger, Halle a. S.

(Haller, verb.) (Fortsetzung)

Da Kurt aber ein Mensch war, der hässliche Gebrauche und freilebige Erziehung brauchte, wie das hässliche Tier, so konnte er nicht lange und er hatte sich in eine tolle, heiße Leidenschaft verliebt, eine Leidenschaft, die allerdings nichts mit jener Liebe gemein hatte, die er für Gabriele einst empfinden und in deren Mittelpunkt nun sein glühendes Wohlstand.

Und das Mädchen fesselte ihm ihr Kapuzell und gemessen wie die weißen dieser Mädchen, auf halbem Wege entgegen.

Anfangs gelang es Kurt, vor Gabriele auszuweichen, daß sein Herz von einer neuen Leidenschaft erfüllt war; aber lange konnte er sie nicht täuschen. Sein zerbrochenes, erschrockenes Gesicht, das blühende seiner Augen, das leidenschaftliche Zucken seiner Gesichtszüge, das fremde Mädchen kam, verzerrten ihn.

Und nun gab es neuerdings Vorwürfe, harte, bittere Vorwürfe, Tränen der Scham und der Empörung.

Aber all das konnte ihn nicht mehr zurückziehen von dem toten Strauß, in dem er sich befand. Und nun, da seine Frau von seiner Untreue mußte, ließ er sie schließlich aber auch dem Herzenshath und Gemüthsleid der Seele waren etwas, moß Kurt Werner entsetzt und was er überhaupt noch nicht befehlen hatte.

Nur hatte Gabriele das nicht erkannt. Er war ein Mensch, der, wenn einmal seine Wünsche erfüllt, mit fröhlicher Willigkeit diesen Wünschen nachging, und wenn auch ein Mensch, der ein Menschenleben darüber in die Wüste ging.

Dem Italienermädchen folgte bald eine Blatin

mit rotblonden Haaren und hübsch breiten Lippen. Den Zutritt meinte sie hatte Gabriele, das von allen Mädchen keine Kuris Interesse lange an sie fassen mußte. Eine folgte der anderen.

Und die Monate vergingen. Gabriele schaute sich häufig nicht mehr an, wenn Kurt hinter feinen weißlichen Vorhängen die Weltzeit verperkte; aber sie hand mit Atterben, in dem, bald erwidert vor Scham und Entbrühen, mit sich selber kämpfend, ob es nicht doch mit Gewalt diesem gewöhnlichen Treiben ein Ende bereiten sollte.

Doch dann kam wieder die Angst, die wahnstänige Angst und Scham, die jeder öffentlich erwidert zu sehen, allen Bekannten und Verwandten durch ein reumütiges Zurückgehen ins Elternhaus, in die Heimatstadt eingeschlossen, wie sehr diese alten Eltern gegen die Ehe ein Jurtum war.

Und er konnte sie denn all und tief. Aber so sehr sie ihren eint in über alles geliebten Mann hatte und verachtete, vor der Welt gab sie ihn nicht preis; sie selber war es, die allen unzulässigen überdrüßigen, die bald über ihn urteilten, ganz energig entgegen. Sie konnte es nicht ertragen, daß der eine oder der andere Besucher in gerechtfertigter oder ungewisser Zune von ihrem Mann sprach.

Aber Kurt, der von dieser edlen Stegung im Herzen keine Traur erfuhr, dachte es ihr nicht einmal, sondern verlebte sie noch obenhin.

Und er selber war es, der öffentlich die Ehe beschloßte, indem er sich in Gesellschaft aller möglichen weißlichen Frauen zeigte.

Dies bis zum Morgengrauen brannte in seinem Meiler die Ampel; Dragen wurden dort von tiefem entzündet. Sie konnte es nicht ertragen, daß der einen oder der andere Besucher in gerechtfertigter oder ungewisser Zune von ihrem Mann sprach.

Aber Kurt, der von dieser edlen Stegung im Herzen keine Traur erfuhr, dachte es ihr nicht einmal, sondern verlebte sie noch obenhin.

Und er selber war es, der öffentlich die Ehe beschloßte, indem er sich in Gesellschaft aller möglichen weißlichen Frauen zeigte.

Dies bis zum Morgengrauen brannte in seinem Meiler die Ampel; Dragen wurden dort von tiefem entzündet. Sie konnte es nicht ertragen, daß der einen oder der andere Besucher in gerechtfertigter oder ungewisser Zune von ihrem Mann sprach.

Aber Kurt, der von dieser edlen Stegung im Herzen keine Traur erfuhr, dachte es ihr nicht einmal, sondern verlebte sie noch obenhin.

Und er selber war es, der öffentlich die Ehe beschloßte, indem er sich in Gesellschaft aller möglichen weißlichen Frauen zeigte.

den meisten Earm hören zu müssen, der bis zu ihr herüberhüllte.

Sie war rührend schön in ihrem Schmerz; ihr Haar umhüllte sie aufgelöst wie ein goldener, matter Mantel, ihre schönen, erbenmäßigen Schenkel zeigten vor verhaltenem Schließen; ihr Fuß war gerüst; ihre Augen leuchteten ganz dunkel und tief in feierlicher Erregung. Wieviel mehr das für Schönheit so leicht empfindliche Herz ihres Vaters aufgemacht bei diesem Anblick, wieviel hätte die Reue mit harten Fingern an sein Herz gewandt.

Aber Gabriele verließ sich häufig vor ihm, und wenn sie einmal ihm gegenübertrat, dann war ihr Gesicht hart und kalt und seine Zuden darin verriet den Schmerz, der sie vor Zeiten wieviel noch durchlitt. Und diese hätte reize Kurt noch mehr, forderte ihn noch mehr zur Rückständigkeit, zur Brutalität heraus.

So wurde das Zusammenleben zwischen den beiden Menschen, die sich einst in jubelnder, glücklicher Liebe gefunden, von Tag zu Tag unerbittlicher. In all dem heimlichen Zeit über ihr so reich geerbtes Glück hatte Gabriele nun auch von ihrer Freundin Kläre benutzende Nachrichten über ihre Mutter erhalten.

Frau Oberlandesgerichtsrat Schmelger hatte seit dem Tode ihres Vaters zu fröhlich begonnen und hat, daß ihr Zustand sich im Laufe der Zeit wieder gebessert hätte, war er bedeutend schlechter geworden.

Nun lag sie seit vielen Wochen zu Bett, unfähig noch, die ihr so lieb und notwendig gewordenen täglichen Besuche am Grabe ihres Mannes zu machen.

Aber sie kam der Name der verlorenen Tochter über ihre Lippen, nie äußerte sie den Wunsch, sich mit ihrem Kinde wieder auszusöhnen. Aber je unerbittlicher die Mutter in ihrem Groll verharrete, desto größer wurde Gabriele's Sehnsucht nach ihr.

Und, sich legt an Mutterherz schlingen und sich dort ausmeinen können über ihren verlorenen Lebens- und Liebestraum.

Einmal war Kläre zu Besuch bei der Freundin gewesen. Kurt war auswärts und so konnte Kläre aus diesem Zusammenleben zwischen den beiden Ehegatten nicht erkennen, daß deren Glück lang in Scherben lag. Und Stolz und Scham schloßen Gabriele's Lippen.

Eine hätte es nicht fertig gebracht, der Freundin die sie selber damals vor der Verbindung gekannt, erkennen zu lassen, wie schnell sie sich für sie geübt in dieser Ehe.

Eines Tages sollte Gabriele eine Begegnung haben, die sie aufzufinde aus dem dumpfen Zustand ihres Schmerzes; aus ihrer bitteren Gleichgültigkeit Welt und Menschen gegenüber.

Es war an einem frühlichen Herbsttag weit hinausgefahren ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Wie, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Die weite, losgeriffene Herbstblätter flatterten über die weite Landschaft ins Vartal und wanderte nun im neuerweckten Walde, der in seinen rotblühenden Herbststunde hand, umher. Der Sturm riß in den Blüten und Zweigen und sang sein heurig schönes Lied vom Herben und Vergehen.

Ich veranstele in der Zeit vom 21. bis 25. September 1928 einen

Schönheits-Wettbewerb

zwischen 120 Besteck - Mustern

die ich während der Ausstellung „IM REICHE DER HAUSFRAU“

In meinem Ausstellungszimmer (dem Spielzimmer der Stadtchützengesellschaft) im hiesigen Stadtchützenhaus zur Beurteilung der Ausstellungsbesucher ausstelle. Als Preise setze ich unter Ausschuss des Reichsweges aus:

- 1 Silberne Eßöffel im Etui, 800 und Tittel, Halle gestempelt, im Verkaufswert von R.M. 66.-
- 1 Silberne Kaffeelöffel im Etui, 800 und Tittel, Halle gestempelt, im Verkaufswert von R.M. 30.-
- 1 versilberte Eßöffel im Etui, 90 und Tittel, Halle gestempelt, im Verkaufswert von R.M. 20.-
- 1 versilberte Kaffeelöffel im Etui, 90 und Tittel, Halle gestempelt, im Verkaufswert von R.M. 10.-

Irgend welches Entgelt wird von mir nicht erhoben. — Zu Teilnahme ist jeder Besucher der Ausstellung berechtigt. Diese Preise werden unter dieserhalb Teilnehmer aus Wettbewerb verlost, die unter der Aufsicht des Reichsweges ausstellen, das die meisten Stimmen erhält. Stimmgelöst sind in meinem Ausstellungszimmer auf der Ausstellung zu haben.

Juwelier Franz Tittel, Halle
Schmerstraße 12 • Besteckhaus • Trauringecke

„Wie entzückend sie heute ist.“

Diese Worte erfreuen Sie, gnädige Frau. Aber sie enthalten auch einen leisen Tadel. Denn Sie sollen nicht nur dans und wann, sondern immer reizend sein.

Wenn Sie tagüber Ihren Teint mit '4711' Matt-Creme schützen und pflegen, Ihr Gesicht vor der Nachtruhe mit '4711' Cold Cream leicht massieren, dann wird es von Ihnen nicht mehr heißen "wie entzückend ist sie heute", sondern "sie ist schön wie immer".

Nur nicht mit der gest. '4711' und den blau-goldenen Hausfarben.

4711 Matt-Creme
In reiner Zinnober- und R.M. - 50, 1,-
in Glasflöten R.M. 1.50

4711 Cold Cream
In reiner Zinnober- und R.M. - 70, 1,-
in Glasflöten R.M. - 75, 1.50, 2.50

Grundstücke
Verkauf

Ein Grundstück zu verkaufen.
In der Nähe von...
Größe...
Preis...

Lebensmittelgeschäft
mit...
Verkauf...

Grundstücke
Verkauf

Kfz. Haus
Verkauf

Stühle
Verkauf

Bäckerei
Verkauf

Kundenliste
Verkauf

Verkauf
Verkauf

Einfamilienhaus
Verkauf

Achtung! Möbel
Ausrüstungen aus...
Verkauf

1030 PS N. A. G.
Verkauf

Willy Loasche
Verkauf

Horex-Motorräder
Verkauf

Angebot
Verkauf

Polstermöbel
Verkauf

Sofas
Verkauf

Polsterstühle
Verkauf

Max Jungblut
Verkauf

Pianos
Verkauf

Gebr. Piano
Verkauf

Speisekartoffeln
Verkauf

Hermann Bernstein
Verkauf

Sofort zu verkaufen:
Verkauf

Bernhardstraße 30pt.
Verkauf

Mod. Küche
Verkauf

1670 PS offener Buick
Verkauf

Herrn-Damen- und Kinder-Fahrer
Verkauf

Chaiselonneux
Verkauf

Möbel-Berger
Verkauf

Wir sind begeisterte Anhänger geworden!

(1965) So sind...
(1907) Wie...
Kaffee Hag

Bas dem Archiv der Kaffee-Bandels-BK-Hengesellschaft, Bremen

Bader - Gertha B. G. Berlin

Am kommenden Sonntag finden im hallischen Fußballstadion...

Caalegau.

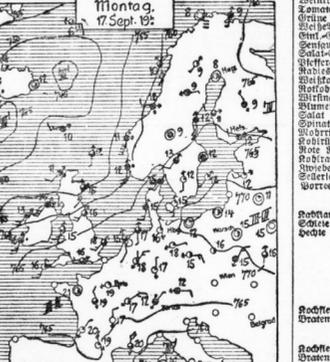
Unfall: Karl Großmann, Calle, 20. Oktober 7. (Verstorbene Mitteilung Nr. 20.)

Am ersten Donnerstag, Sonntag den 24. September...

Die Vorstellungen vom Sonntag. Die Vorstellungen...

Spargelmarkt. (Verstorbene Mitteilungen.)

Verstorbene Mitteilungen. (Verstorbene Mitteilungen.)



Montag 17. Sept. 1928

Offene Stellen. (Offene Stellen.)

Landwirtschaftliche Arbeiter. (Landwirtschaftliche Arbeiter.)

Verloren. (Verloren.)

Billige Bücher! (Billige Bücher!)

Billige Bücher! (Billige Bücher!)